

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR BAUEN, PLANUNG UND STADTENTWICKLUNG

Dieser Acker entlang des Neubaugebietes
Fahrenbrink/Hamannsbruch könnte bald
bebaut werden. Deppe

CDU will Vorgaben für Innenstadt lockern

HAZ 22.10.09

Urbanes Wohnen statt erweitertes Baugebietes im Deisterkessel

Gute Chancen für alle, die ein Haus im Gebiet Fahrenbrink/Hamannsbruch in Deisternähe errichten wollen: Der Bauausschuss hat am Dienstagabend den Antrag der CDU, vorerst keine Baugebiete an Ortsrändern mehr auszuweisen, abgelehnt.

VON ANDREAS ZIMMER

SPRINGE. Der Deisterkessel in Springe wird wohl weiter bebaut. Das hat sich in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Planung und Stadtentwicklung abgezeichnet. Doch die Meinungen darüber gehen auseinander.

■ Ausschussvorsitzender und Ortsbürgermeister Jürgen Trotte (SPD): „Das Baugebiet Großer Graben ist nicht so angenommen worden, wie wir uns das vorgestellt haben.“ Einer der Gründe dafür sei der Zwangsanschluss ans Blockheizkraftwerk. Der Ortsrat habe sich daher bereits für eine Erweiterung des Baugebietes Fahrenbrink/Hamannsbruch ausgesprochen.

■ Bernd-Georg Höfer (SPD): Er sprach von einer Weichenstellung. „Sollen wir auf die Bremse treten oder einen Investor zulassen?“ Für ein erweitertes Baugebiet am Deisterkessel müsse erst einmal ein solcher gefunden werden. Die Stadt trage damit zwar kein wirtschaftliches Risiko, wohl aber die Verantwortung. „Wir machen schließlich den Bebauungsplan.“ Höfer gab zu bedenken, dass die Fläche, die jetzt für eine Erweiterung im Gespräch ist, nicht im Landschaftsschutzgebiet liegt.

■ Elke Thielmann-Dittert (Bündnisgrüne): Sie fordert eine separate Diskussion über Neubauten im Deisterkessel und zweifelt am Bedarf. Von diesem werde zwar immer gesprochen, konkrete Zahlen gebe es aber nicht.

■ Baudezernent Hermann Aden: Er erinnerte an die Diskussion um den Flächennutzungsplan. Der Diskussion um den Deisterkessel sei damals ausgewichen worden. „Aus einer gewissen Verlegenheit heraus“ sei der Schwerpunkt auf

Flächen beiderseits der B217 gelegt worden, sagte Aden. Das Baugebiet Großer Graben als Anfang sei „am Markt vorbei entwickelt worden“. Aden ergänzte: „Es wäre absurd, jetzt auf die andere Seite der B217 zu springen.“

■ Jürgen Kohlenberg (CDU): Der CDU-Antrag, „mittelfristig“ keine neuen Wohngebiete in Ortsrandlagen auszuweisen, hat im Bauausschuss zur Diskussion über die Zukunft des Deisterkessels geführt. „Neue Versiegelungen werden Kosten hervorrufen, die von allen Bürgern getragen werden müssen“, sagte Kohlenberg im Gespräch mit dem Deister-Anzeiger. Hinzu komme: „Verödete Innenstadtbereiche werden weiterhin steigende städtische Kosten verursachen, da die Flächen vorhanden sind, aber leider nichts einbringen.“ Kohlenberg befürwortet in der Innenstadt „attraktive Wohnmöglichkeiten mit gewerblicher Vermischung zu ansprechenden Konditionen“. Dazu müssten allerdings städtische Vorgaben gelockert werden.

HAZ

22.10.09